

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Diefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenbürg.

Nr. 171

Montag den 25. Juli 1932

90. Jahrgang

Ergebnis der Ländert Konferenz

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern

Stuttgart, 23. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder unter dem Vorsitz des Reichsministers wurden die wichtigsten Fragen der auswärtigen und inneren Politik in vertraulicher eingehender Aussprache, an der sich alle Minister und Ländervertreter beteiligten, erörtert. Die Konferenz nahm mit Befriedigung von der Feststellung Kenntnis, daß die Reichsregierung durchaus auf föderalistischem Boden stehe und die Rechte der Länder in keiner Weise antasten wolle. Der Reichsminister

hatte, in Bewegung setzte. Uebermals ertönten Hoch- und Heilrufe, als der Zug den Bahnhof verließ.

Nach der Ländert Konferenz

Ruhigere Auffassung in den Ländern — Fortschritt der Beratung des Arbeitsbeschaffungsprogramms

Berlin, 24. Juli. (Eig. Meld.) Wie wir erfahren, werden der Kanzler und die beiden Minister, die ihn nach Stuttgart begleitet hatten, im Laufe des morgigen Tages ihre Kollegen im Zusammenhang mit anderen Besprechungen über die Ländert Konferenz unterrichten. Einigen der von anderer Seite geäußerten Anfeindungen hat heute noch keine Rabinetsführung stattgefunden.

Der Eindruck, der in Berliner politischen Kreisen nach der Rückkehr aus Stuttgart besteht, ist der eines unerwarteten größeren Fortschritts zu weiterer Beruhigung und Entspannung der innerpolitischen Situation. Die Ländervertreter haben ihre Bedenken offenbar nicht so sehr gegen die Tatsache eines Reichskommissars an sich gerichtet, sondern vor allem gegen die Absetzung aller preussischen Minister. Der Kanzler und der Reichsinnenminister dürften den Ländervertretern aber überzeugend dargelegt haben, daß nach der Art, wie die Mitglieder der früheren preussischen Regierung auf die ersten Maßnahmen des Reiches reagierten, ein anderer Weg gar nicht möglich war. Auch die übrigen Ausführungen, die die Vertreter der Reichsregierung denen der Länder gegeben haben, dürften zweifellos die Wirkung haben, daß die durch die preussischen Ereignisse ausgelöste Spannung zwischen Reich und Ländern schon am Ende derselben Woche, in der sich diese Vorgänge abspielten, einer ruhigen und verständnisvollen Beurteilung der Situation von allen Seiten gewichen ist.

Am Montag nachmittag wird der Kanzler nun auch dem Ueberwachungsamt des Reichstags Antwort geben. Es ist anzunehmen, daß die formulierten Fragen, die der Staatssekretär der Reichsjustiz in seinem Antrag erhebt, inzwischen eingetroffen sind, so daß die Sitzung in diesem Ausmaß verhältnismäßig schnell abgewickelt werden kann. Wesentliche praktische Ergebnisse oder Entscheidungen sind natürlich von ihr nicht zu erwarten.

Am Dienstag wird das Reichskabinett seine Beratungen über die wirtschaftlichen Fragen, namentlich über das Problem der Arbeitsbeschaffung, wieder aufnehmen. Es ist ja bereits bekannt geworden, daß sich die Fertigstellung des Programms durch die preussischen Dinge so verzögert hat, daß keine Veröffentlichung vor den Wahlen kaum noch möglich sein dürfte. Das Reichskabinett will aber auch in dieser letzten Woche vor dem Wahltermin alle verfügbare Zeit ausnützen, um sobald wie möglich auch auf diesem Gebiet zu praktischen Ergebnissen zu gelangen.

gestrigen Erklärung der Reichsregierung dargelegt worden sind. Die deutsche Abordnung stimmt aber keinesfalls gegen den Grundgedanken der entscheidenden Verabschiedung aller Rüstungen und keineswegs gegen die großen Richtlinien des Vorschlags des Präsidenten Hoover. Die deutsche Regierung ist nach wie vor entschlossen, die große Idee der Abrüstung mit allen Kräften zu betreiben.

Nach Annahme der Resolution konstituierte sich der Hauptausschuß als Plenum der Abrüstungskonferenz, um zu der Frage des Rüstungsstillstands Stellung zu nehmen. Gemäß dem Vorschlag der Resolution des Hauptausschusses wurde das Rüstungsstillstandsjahr vom 1. November 1932 ab um 1 Monat verlängert. Nach kurzen Erklärungen Dunderlons, Sir John Simons, Gibsons, Benesch, Sir Eric Drummond und Herriot wurde die Tagung abgeschlossen. Der Präsident teilte mit, daß das Büro der Abrüstungskonferenz am 21. November wieder in Genf zusammentreten werde.

Großfeuer an der österreichisch-bayerischen Grenze

Zwei Personen vermisst

w. Wegscheid, 24. Juli. Durch eine furchtbare Brandkatastrophe wurde der größte Teil des an der österreichischen Grenze gelegenen österreichischen Pfarrdorfes Kollerbach vernichtet. In zwei Gebäuden brach gleichzeitig Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit über das Dorf ausbreitete. Feuerwehrleute aus Österreich und Bayern eilten herbei, um sich an den Löscharbeiten zu beteiligen. Trotz der größten Anstrengungen gelang es den Wehrern erst, das Feuer einzudämmen, nachdem 21 Minuten den Flammen zum Opfer gefallen waren. Zwei Personen werden vermisst, drei Personen wurden mit schweren Brandwunden und Rauchvergiftungen ins Krankenhaus geschafft. Zahlreiches Vieh kam in den Flammen um. Da das Feuer in zwei Häusern ausbrach, die auf verschiedenen Seiten der Dorfstraße lagen, wird Brandstiftung vermutet.

Beamtengehaltskürzungen in Mecklenburg-Strelitz

Mecklenburg, 24. Juli. Auf Grund des vom Landtag beschlossenen Ermäßigungsgesetzes zum Ausgleich des Staatshaushalts vom 19. Juli 1932 hat das Staatsministerium eine Verordnung erlassen, wonach für das Rechnungsjahr 1932/33 vom 1. August 1932 ab die Dienst- und Versorgungsbezüge der Staatsbeamten um weitere 2 1/2 Prozent gekürzt werden; für ledige und Verheiratete ohne Kinder erhöht sich die Kürzung auf 5 Prozent. Die Verordnung tritt am 31. März 1933 außer Kraft.

Ein Ultimatum

Ein neuer Abschnitt der Außenpolitik

Wie wichtig den Franzosen die Abrüstungsverhandlungen in Genf erschienen, das erhellt schon daraus, daß der Ministerpräsident Herriot selbst zu den letzten Entscheidungen herbeigerufen ist. Es waren nicht nur die dringenden Erfordernisse einer aufs höchste zugespitzten politischen Lage in Deutschland, die Herrn von Papen abgehalten haben, seinem französischen Kollegen persönlich gegenüberzutreten. Der Außenminister von Neurath wäre ja schließlich abkömmlich gewesen. Auch er blieb fern. Das war schon eine nicht misszuverstehende Demonstration, die in der Schlussrede Napoléys nur die formale Beteiligung erhalten hat.

In dem Fernbleiben deutscher Minister ist zum Ausdruck gebracht worden, daß die neue deutsche Reichsregierung überhaupt nichts mehr mit den Abrüstungsverhandlungen zu tun haben will, solange sie nicht auf der selbstverständlichen Grundlage der Gleichberechtigung geführt werden. Unsere Gegenüber müssen uns wirklich viel Geduld und Langmut angewöhnen, wenn sie von der Mitteilung der deutschen Stellungnahme überrascht waren. Fünf Jahre hat der Völkerbund an vorbereitende Arbeiten vergeudet. Schließlich kamen Abrüstungsverhandlungen von der Dauer eines halben Jahres zustande. An deren Ende wird nun eine Vertragsunterschriftung gefordert, die nur eine Reihe von gänzlich belanglosen technischen Einzelösungen in Kleinigkeiten zusammenfaßt, die aber die Zielrichtung gänzlich aus dem Auge läßt, die im Versailler Vertrag gegeben wurde und nach der die deutsche Abrüstung nur den ersten Schritt auf dem Wege zur allgemeinen Abrüstung darstellen soll.

Aus den Krisen der früheren „nationalen Opposition“ wurde es Herrn Brüning oft zum Vorwurf gemacht, daß er sich auf eine solche Taktik des Bockens und Dinausbockens überhaupt eingelassen habe. Vielleicht geben diese Vorwürfe an der Tatsache vorüber, daß wir bisher immer noch unter dem Druck und unter der Ungewißheit des ungelösten Reparationsproblems standen. Auch die neuen Männer sind in Lausanne schließlich zu der Erkenntnis gekommen, daß es tatsächlich zweckmäßiger ist, eine Frage nach der anderen zu lösen und nicht die Reparationslösung durch gleichzeitige politische Forderungen zu gefährden. Sie haben es darum zugelassen, daß die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung vertrag wurde.

Hätte man die Abrüstungsfrage aus den allgemeinen Zusammenhängen herausnehmen können, so wäre es zweifellos falsch gewesen, als Brünning zu Anfang des Jahres nicht die Feststellung der Deutschland schon im Versailler Vertrag zugesicherten Gleichberechtigung zur Voraussetzung der Verhandlungsbeteiligung machte. Nach dem Abschluß von Lausanne konnten es sich Papen und Neurath gefallt, neue Wege einzuschlagen, die eine völlige Abkehr von den bisher geführten Methoden darstellten. Mit der persönlichen Zurückhaltung in Genf sollte deutlich gesagt werden, daß die neuen Männer sich nicht mehr durch das beschwert fühlen wollen, was frühere Regierungen getan und verhandelt haben, wohl auch nach Lage der Dinge tun mußten. Die Form, in der der deutsche Standpunkt durch Napoléy vorgetragen wurde, ist durchaus maßvoll. Sichtlich dagegen bedeutet die deutsche Erklärung ein Ultimatum an die Mächte auf der Gegenseite. Bei Beginn der jetzt abgeschlossenen Verhandlungsbasis hat der französische Ministerpräsident Lardieu das bedenkliche Wort gesprochen, daß diese Konferenz keine neue Friedenskonferenz sein werde. Herr Napoléy hat demgegenüber in ihnen die Validität der Vergangenheit zur Debatte gestellt. Der Verlauf bis zum Abschluß mit einer kläglichen Vertragsformel hat Herrn Lardieu Recht gegeben. Darum konnte es für Deutschland nichts anderes geben, als die Gegner ultimativ vor die Frage zu stellen, ob sie von dem Geist und den Methoden der bisherigen Verhandlungsführung grundsätzlich und völlig sich abwenden wollen oder ob sie es vorziehen, wenn Deutschland beiseite tritt und dann wohl auch, ohne sich an überholte Vereinbarungen zu kehren, in der Rüstungsfrage das tut, was es selbst im Hinblick auf den Rüstungsstand der anderen für notwendig und zweckentsprechend hält.

Die Formulierung des deutschen Standpunktes läßt kein neues Kompromiß mehr zu. Wir können nach dieser Erklärung nicht mehr nach Genf zurückkehren, ehe in vorausgehenden diplomatischen Schritten unsere Gleichberechtigung gesichert ist. Da der Grundgedanke an sich seit Versailles schon feststeht, kann es sich nur noch darum handeln, daß er ganz ausdrücklich zur Grundlage für die weiteren Verhandlungen der Abrüstungskonferenz gemacht wird. Es ist zweifellos mit dem deutschen Ultimatum in Genf ein neuer Abschnitt unserer Außenpolitik erreicht.

Die Befegung der preussischen Ministerien

Berlin, 24. Juli. (Eig. Meld.) In der Öffentlichkeit ist im Zusammenhang mit den in Preußen beschlossenen Personalveränderungen bezeugt worden, daß überhaupt die gegenwärtig mit der Leitung der Ministerien beauftragten Staatssekretäre im staatsrechtlichen Sinne die Befugnis eines Ministers ausüben können und ob demzufolge überhaupt Personalfragen entschieden werden könnten. Demgegenüber wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß eine Reihe von Staatssekretären mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Minister und weitere Beamte zunächst mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs und dann mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Ministers beauftragt worden sind. Um das auch verfassungsrechtlich zum Ausdruck zu bringen, haben alle Derten den Ministererid geleistet.

Bezugspreis:

Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50. Und die Zeit im Ort- und Oberamtvertrieb, sowie im föderalistischen Anzeiger RM. 1.50 mit Postzuschlag. Preis freibleibend. Preis einer Nummer 10 Pf. In jedem dieser Bezugsstellen besteht ein Nachdruck auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen und Buchhandlungen jederzeit entgegen. Herausgeber R. 4. Postamt Nr. 24 bei der Oberamts-Poststelle Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die stündliche Zeile ober dem Raum 25 Pf., Restumsätze 10 Pf. Restumsätze 100 Pf. Zuschlag. Offerte und Auftragserteilung 10 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmevertrages hinsichtlich, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Reichsdruck für beide Teile in Neuenbürg. Für teile, Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Heute das Urteil in Leipzig

Leipzig, 24. Juli. Der Prozeß vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig, den die frühere preussische Regierung gegen die Reichsregierung führt, konnte am Samstag nicht mehr zu Ende geführt werden. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte hat nach den Verhandlungen, die den ganzen Samstag nachmittag über dauerten, am Abend bekanntgegeben, daß das Urteil für die einstweilige Befreiung wegen der Einsetzung des Reichskommissars morgen mittag 1 Uhr bekanntgegeben wird.

Im Verlauf der Verhandlung verlas Ministerialdirektor Dr. Badt ein Gutachten, das der Heidelberger Professor Knauth für die klagende preussische Regierung ausgearbeitet hat. Danach ist Knauth mit seinen sämtlichen Ausführungen der Klage, besonders auch ihren rechtlichen Darlegungen einverstanden. Nach seiner Auffassung steht der Einsetzung eines Reichskommissars nichts im Wege, aber doch nur, wenn die im Artikel 28 angegebenen Voraussetzungen vorliegen. Sie sind aber im vorliegenden Falle nicht gegeben. Es sei also 1. kein Grund zu der Anordnung der Reichsregierung vorhanden; 2. auch nicht zu den durch Diktaturverordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli angeordneten Eingriffen in das Selbstbestimmungsrecht des preussischen Staates. Der Reichskommissar habe außerdem das Recht, den Mitgliedern der Regierung die Ausübung ihrer Amtsbefugnisse zu unterlagen, nicht aber habe er das Recht, Minister und andere Beamte rechtskräftig abzusetzen und ihre Amtsnachfolger zu ernennen.

Vertagungsentschließung der Abrüstungskonferenz angenommen

Gegen die Stimmen Deutschlands und Englands

Genf, 24. Juli. Die große Vertagungsentschließung der Abrüstungskonferenz ist in der heutigen Samstagssitzung vom Hauptausschuß mit 41 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen worden. 14 Staaten nahmen an der Sitzung nicht teil. Die Abstimmung erfolgte namentlich. Gegen die Entscheidung stimmten nur Deutschland und Sowjetrußland. Der Stimme enthielten sich Albanien, Albanien, Österreich, China, Bulgarien, Ungarn, Italien und die Türkei.

Beim Austritt Deutschlands gab Botschafter Napoléy eine kurze Erklärung ab. Die deutsche Abordnung stimmt gegen die Entscheidung aus den entscheidenden Gründen, die in der



mer anzuwirken können, als wenn ganze Straßenzüge mit Dampfen unterlegt sind.

Ein neues Beamtenapparat hat die neue Devisenkontrolle in Bewegung gesetzt. Wie kürzlich in Wirtschaftskreisen bekannt gegeben wurde, laufen zur Zeit bei der Reichsbank täglich rund 50.000 Devisenkontrollen ein, so daß die Reichsbank sich veranlaßt gesehen hat, allein in ihrer Berliner Devisenabteilung über 1000 Arbeitskräfte zu beschäftigen, also sehr viel mehr als vor Einführung der Devisenkontrolle. Ebenso werden bei den Banken gegenwärtig Tausende von Arbeitskräften mit völlig unproduktiven Anmelde- und Kontrollaufgaben beschäftigt. Man hat mit Recht darauf hingewiesen, welchen Verlauf der Wirtschaft eine solche „Devisenbürokratie“ verursacht und welche Nachteile den einzelnen Wirtschaftszweigen aus solchen und ähnlichen unproduktiven und verhältnismäßig kostspieligen Sonderarbeiten zwangsläufig erwachsen.

Einige merkwürdige Töne gibt es im Berg-Institut für Schwingungslehre in Berlin. In Versuchswegen hat man dort einen eigenartigen Kellergang gebaut. Kommt man hinein, so glaubt man, daß hinter den Wänden Kolben und rumorende Wellen eingemauert sind — so rollt und grollt es in dem Raum. Dann merkt man aber, daß man selbst an diesem Geklapper schuld ist: Man hat nämlich mit halblauter Stimme gesprochen, und die Räume sind so gebaut, daß die Wände den Ton nicht verschlucken können; er läuft deshalb rabelos an den Mauern entlang, wie ein eingeschlossenes Tier, und muß drei Kilometer zurücklegen, ehe er Frieden findet — obwohl das ganze Gewölbe nur 6 Meter lang und 5 Meter breit ist.

Richtungslos für Flugzeuge. Die Mittelmeerländer wissen ihren Segen an Richtungslos kaum unterzubringen. Einen Ausweg hat das italienische Luftfahrtministerium gefunden. Das Richtungslos eignet sich nämlich als Schmiermittel für hochwertige Motoren, kann also gerade im Luftverkehr eine wichtige technische Bedeutung erlangen. Besonders in Norditalien, namentlich in der Gegend von Verona, besteht ein erheblicher Richtungslosabbau. Der Reinertrag von einem Liter Richtungslos bei einem Uebernahmepreis von rund 50 Mark für 100 Kilogramm beträgt rund 50 Mark. Das ist, wenn wir die sonstigen Erträge der Landwirtschaft damit vergleichen, ein ganz annehmbares Ergebnis.

Das Schneefind. Diesen eigenartigen Namen hatte man in den Kreisen der Polarforscher dem Töchterchen des bekannten Polarforschers Peary beigelegt, als es im Jahre 1892 im hohen Norden in der Zone des ewigen Eises geboren wurde. In diesem Jahre führte Peary eine Arktisfahrt durch, wobei ihn seine Frau begleitete. Sie war die erste weiße Frau, die an einem derartigen Unternehmen teilnahm. Während die Expedition in Nordgrönland überwinterte, schenkte Frau Peary ihrem Mann ein Töchterchen, das allgemein das Schneefind genannt wurde. Unter dem gleichen Titel „Schneefind“ veröffentlichte Frau Peary dann einige Jahre später auch ihre Polar-Erinnerungen. Heute ist das „Schneefind“ eine würdige Ehefrau und glückliche Mutter, hat aber ihre Liebe zum hohen Norden noch nicht eingebüßt. Denn vor kurzem trat Frau Stafford, wie das ehemalige Fräulein Peary heute heißt, mit ihren beiden Söhnen an Bord des Dampfers „Morrisen“ eine neue Fahrt in die Arktis an. Zweck der Reise ist die Einweihung einer Gedenktafel für Peary an der Melville-Bay.

Kauft englische Ware ist die Losung in England. Das „Buy British“ ruft, mahnt und lockt in allen Infernaten und auf allen Plakaten. Jetzt ist sogar dieser „Buy British“ auch auf die Kunst übertragen worden, d. h. England will keine ausländischen Künstler mehr zulassen. In den durch diese Maßnahme Betroffenen gehört auch der Kapellmeister des Leipziger Gewandhauses, Bruno Walter, der langjährige und erfolgreiche Leiter der alljährlichen englischen Opernspielzeit im Covent-Garden. Ihn hat man in diesem Jahr nicht wieder verpflichtet und dafür dem englischen Dirigenten Thomas Beecham die Leitung der englischen „Season“ übertragen. Man darf bezweifeln, ob weitere Kreise der englischen Opernfreunde diesen Wechsel gewünscht haben. Die Vermutung liegt nahe, daß Thomas Beechams eigener Ehrgeiz für diese Dinge ein wichtigerer Grund gewesen sind. Aber das sind Dinge, die uns weniger zu kümmern brauchen. Die Engländer können in ihrem Lande tun und lassen, was sie wollen. Nicht gleichgültig aber kann es uns sein, wie eine der größten deutschen Opernhäuser auf eine solche englische Handlungsweise reagiert. Sollte man es glauben, daß die Bayerischen Staatsoper in München als besondere Zugkraft für die Festspiele dieses Sommers — Thomas Beecham ankündigt? Man glaubt es nicht, aber es ist wahr. Thomas Beecham wird, gerade in diesem Sommer, bei den Münchener Festspielen dirigieren, und zwar nicht nur in der Oper, sondern auch ein besonderes Festkonzert des Bayerischen Staatsorchesters im Odeon. So amtiert diejenige deutsche Bühne auf englische Freundschaften, die dem

dabei betroffenen deutschen Dirigenten Bruno Walter unendlich viel zu verdanken hat. Das liebe Geschäft — denn wahrlich glaubt man doch, daß mit Thomas Beecham die Engländer in Hausen nach München kommen werden — trägt hier offenbar den Blick für nationale Würde und für das, was überhaupt aus den verschiedensten Gründen noch möglich ist.

Der Kampf um das Alkoholverbot scheint auch in Amerika bald seinem Ende zuzugehen. Bereits haben sich beide amerikanischen Parteien für die Aufhebung bekannt. Mitbestimmend sind zwei Gründe. Erstens hat die Aufhebung des Verbots in Finnland dort einen äußerst günstigen Einfluß auf die öffentliche Trunkenheit im Laufe der letzten drei Monate um 30 Prozent zurückgegangen, wobei die letzten drei Monate vor der Aufhebung des Alkoholverbotes als Vergleichszeit gebildet haben. Die gerichtlichen verhängten Strafen wegen öffentlicher Trunkenheit sind um 26 Prozent gesunken. Es kommt hinzu, daß die Bekämpfung alkoholischer Getränke dem Staate eine namhafte Einnahme sichert. Der zweite Punkt für die Aufhebung ist die Absicht, der Schmutzhandel Amerikas einen vernichtenden Schlag zu versetzen. Die Werte, die für die Unterwelt bei einer Aufhebung des Alkoholverbotes auf dem Spiele stehen, belaufen sich auf vier bis fünf Milliarden Mark. Die schnellen Schmuggler, die ganze Ketten geheimer Drahtloser Stationen, die Geheimbränerien, kurz die gesamten mühsamer aufgebauten Organisationen der Alkoholschmuggler verlieren in demselben Augenblick ihren Wert, in dem in den Vereinigten Staaten Bier und Wein wieder verkauft werden können. Rehtausende von „Küsterweibern“ müssen dann ihre Türen schließen, und Hunderttausende von Mitgliedern und Helferstellern der Unterwelt werden beschäftigungslos. Die Unterwelt wird demzufolge bei den kommenden Wahlen alles daran setzen, einen „trodenen Kandidaten“ für den Präsidentenposten durchzubringen. Wie weit ihr Einfluß und die Bestechungsgelder reichen, entzieht sich europäischer Anschauung. In Amerika glaubt man, durch die Inhaftierung Al Capones die Schlagkraft der gesamten Unterwelt gelähmt zu haben. — Warten wir ab.

Es gibt jetzt auch weibliche Detektive, nachdem man mit der weiblichen Polizei in Großstädten, namentlich bei jugendlichen Verbrechen, gute Erfahrungen gemacht hat. So hat jetzt Scotland Yard, das Londoner Polizeipräsidium, die ersten weiblichen Beamten als Detektive eingestellt. Ihre Namen werden geheimgehalten. Auch dürfen ihre Bilder nicht veröffentlicht werden. Diese Neuregelung ist das Ergebnis mehrjähriger Versuche. Mehrere Polizeibeamtinnen sind in London unter der Aufsicht männlicher Kollegen mit Detektivarbeit beschäftigt. Einigen sind jedoch auch selbständige Detektivarbeiten übertragen worden. Man hat die Erfahrung gemacht, daß die Verbrechen meistens einen weiblichen Anhang haben. Diesen Anhang sollen die weiblichen Detektive ihre besondere Aufmerksamkeit widmen.

Geht euren Kindern deutsche Namen!
Es kommt gegenwärtig nicht selten vor, daß Eltern ihren neugeborenen Kindern Vornamen geben, denen schon an der Aussprache oder an der Schreibweise die fremdländische Herkunft anzumerken ist. Warum zu fremdsprachigen Namen greifen? Die deutsche Sprache bietet genügend Auswahl. Deutsche Vornamen für Knaben und Mädchen aus dem Schatz deutscher Vergangenheit mit der Erklärung ihrer Bedeutung finden sich in der Literatur so zahlreich vor, daß wohl alle Wünsche befriedigt werden können. Die Standesämter beraten auf Wunsch gern die Eltern in der Vornamensfrage.

Das zweite internationale Polarjahr
Beginn am 1. August 1932
Vom September 1882 bis September 1883 wurden an 11 internationalen Polarstationen erdmagnetische, Polarlicht- und meteorologische Beobachtungen nach einem einheitlichen Plane durchgeführt. Heute, nach 50 Jahren, soll nun das zweite internationale Polarjahr zu neuen Messungen dienen. Vom 1. bis 31. August 1932 werden auf der ganzen Erde, auch auf See, gleichzeitige Beobachtungen nach einheitlichem Plan vorgenommen. Zahlreiche Expeditionen in die Polargebiete unterliegen die Beobachtungen. Durch die Beteiligung von rund 50 Kulturländern, durch einheitliche Beobachtungen in allen Kontinenten zu Lande und auf See wird sich das 2. internationale Polarjahr zum größten Unternehmen und Ereignis internationaler Zusammenarbeit zur Förderung geophysikalischer Forschungen entwickeln. Dr. Heide, Sekretär der deutschen Kommission für das Polarjahr 1932/33, berichtet in der „Mittwoch“ (Beitrag f. Wissensch. u. Techn. Arch. a. R.) u. a. folgende: Das 2. internationale Polarjahr ist ein Unternehmen zur Beschaffung von Beobachtungen auf den wichtigsten Wis-

sengebieten, die sich mit den geophysikalischen Verhältnissen der Erde als Ganzes befassen; also hauptsächlich Meteorologie und Aerologie, Erdmagnetismus sowie Luftelektrische und Polarlicht-Erscheinungen. Allgemein bekannt ist die Bedeutung derartiger Forschungen für die Förderung der Wettervorhersage und damit für alle vom Wetter abhängigen Zweige unseres Wirtschaftslebens, z. B. Landwirtschaft, Verkehrsunternehmen, Seefahrt und Luftfahrt.

Das Internationale Polarjahr dauert vom 1. August 1932 bis zum 31. August 1933. Verschiedene Expeditionen haben, um rechtzeitig ihre arktischen Beobachtungswarten zu erreichen, bereits die Ausreise angetreten. Nicht vergönnt ist es uns, Deutschen, im Gegensatz zu unseren österreichischen Brüdern, während des Polarjahres eine polare Station besetzen zu können. Recht erheblich aber wird die deutsche Mitarbeit in Deutschland selbst und dank der Hilfe unserer Seeleute auf den Ozeanen sein.

Sportseite.
Tennis
Deutschland — Amerika 2:3
Im Interzonenfinal des Davis-Pokalwettbewerbes am Samstag und Sonntag in Paris gewann Amerika über Deutschland mit 3:2 den Cup. Er hat die taktisch klügere Leistung. Schließlich gab aber die größere Körperkraft den Ausschlag für den 3:6, 6:3, 9:7, 6:3-Sieg. Im letzten Spiel des Kampfes legte Daniel Brann über den Amerikaner Frank Shields ganz überlegen mit 6:1, 6:0, 6:0, 6:2 und gewann damit den zweiten Punkt.

Motorpost
Neue Rekorde im Galsberg-Kennen
Carraciola auf Alfa Romeo wieder Schnellster des Tages
Auf der 11,9 Kilometer langen Rennstrecke von Galsburg über Onigl auf die Galsbergspitze mit einer Höhendifferenz von 800 Metern siegte auch gestern wieder der deutsche Rennfahrer Rudolf Carraciola in 7:57 Minuten mit der besten Zeit des Tages. Auch Hans von Stuck-Berlin auf seinem Mercedes-Benz zeigte sich als Meisterfahrer; er wurde in 8:17,7 Min. Zweitschnellster des Tages und erwies sich als Bester in der Sportwagenklasse.

Segelflieger Groenhoff abgestürzt
Rettungsversuche mit Fallschirm mißglückt
Fliegerlegion Wassertruppe (Röh), 23. Juli. Bei den Segelfliegerwettkämpfen ereignete sich heute ein tödlicher Absturz. Der junge Frankfurter Segelflieger Günther Groenhoff, der mit zahlreichen anderen Piloten gegen Abend auf einem „Fokker“ zu einem Semiteilerfront-Flug startete, bemerkte kurz nach dem Abflug, daß sein Steuer beschädigt war. Er versuchte, sich mit dem Fallschirm zu retten. Dieser öffnete sich zwar, aber die geringe Höhe von 100 Metern, in der Groenhoff sein Flugzeug verließ, ließ den Fallschirm nicht seine Wirkung ausüben, und als Hilfe herbeigeholt, fand man den Flieger mit gebrochenem Schädel dicht neben seiner Maschine tot auf.

Das Schweizer Eidgenössische Turnfest in Karan fand im Zeichen des 100-jährigen Bestehens des Eidgenössischen Turnvereins und wurde vom letzten Donnerstag bis Montag abgehalten. Die Deutsche Turnerschaft war außer der Deutschlanddelegation stark vertreten und hat dabei ehrenvoll abgeschlossen. Die „Neue Zürcher Zig.“ bezeichnete das Abschneiden der Deutschlanddelegation als den Glanz des Tages. 24 Eidgenösser sind zu verzeichnen (gegenüber früher 6-8). Im Kunstturnwettbewerb konnten 14 deutsche Turner Vorbeerkampfsieger werden. Es sind dies: Bedert-Reinhardt 1. Schw. 22,30 P., Lorenz-Dannover 22,25 P., Schwei-Borzhelm 22,15 P., Daut-Zindelklingen 22,5 P., Böble-Erlingen 21,25 P., Schwarzmann Ritz 21,5 P., Keller-Gödingen 21,25 P., Reh-Kornweilheim 21 P., Krosch-Leipzig 20,80 P., Trostheim-Dortmund 20,90 P., Bodmann-Berlin 20,25 P., Bedekind-Fort 20,25 P., Mosbruggen-Borzhelm 20,15 P. Im Leichtathletikwettbewerb wurden Groß-Rettlingen mit 53,50 P., Solbi-München mit 22,34 P. und Renner-Deidensheim mit 20,20 P. Sieger. Im Kunstturnwettbewerb konnten 7 Eidrech-Mannheim mit 20,20 P., Grimm-Kornweilheim als 16. mit 15 P. und Schneider-Deidensheim als 22. mit 13 P. Im Schweizer Sektionsturn konnten die 3 beteiligten Turnvereine 1800 München, 1800 München und 1846 Mannheim je einen Vorbeerkampfsieger erringen. Das ist ein schöner Erfolg, der von dem vielseitigen und hervorragenden Können der deutschen Turner das beste Zeugnis ablegt.

Beerenjammeln.

Das Sammeln von Waldbeeren im Gemeindevald von Calmbach ist nur für die Einwohner von Calmbach gestattet und für Auswärtige verboten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Uebersteigen und Beschädigen der Bäume, das Offenstellenlassen der Sauntore und Niederbetreten der jungen Pflanzen verboten ist. Uebertretungen werden nach Art. 22 des Württ. Forstpol.-Gesetzes bestraft und die gesammelten Beeren abgenommen. Calmbach, den 22. Juli 1932. Bürgermeisteramt: Schweizer.

Vortrag mit Lichtbildern
morgen Dienstag, abends 8.30 Uhr, im „Goldenen Anker“-Saal in Calmbach.
H. Psychologe Kienle spricht über:
„Die Natur als Arzt und Helfer!“
Kranken wird ein Weg gezeigt, auf ganz natürliche Weise gesund zu werden.
(Ueberall Begeisterung und volle Häuser.)
Hochinteressante Lichtbilder! Eintritt frei!
Nur Personen über 17 Jahren haben Zutritt!
Tags darauf kostenlose Auskunft jeweils von 9 bis 2 Uhr im Vortragslokal. Jedermann hat Gelegenheit, kostenlos seine Körperströme zu messen.

Ein Verbrechen
ist die Zersplitterung! Wer nicht sozialistisch denkt,
wählt **Deutschnational**
Liste 5.
Oberamtsstadt Neuenbürg.
Stadtrats-Sitzung **1 Morgen Weizen oder Dinkel**
am Dienstag den 26. Juli, nachm. 6¹/₂ Uhr.
Tagesordnung:
1. Ortsfürsorge - nichtöffentl. -
2. Zwei Rechtsfachen.
3. Rechnungsfachen.
4. Sonstiges.
Bürgermeister Knodel.
Birkenfeld.
zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Gasthaus zur „Sonne“.
Holzkanfzettel
vorrätig in der C. Meeh'schen Buchhdlg.

Welt über 150.000
Bruchleidende
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband** ges. gesch.
kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.
Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.R.P. 542.187 an. Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu sprechen am
Mittwoch, 27. Juli, in Neuenbürg im Hotel „Bären“ v. 9-11 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)
Sanktschreiben. Nach längerem Tragen Ihres Spranzbandes kann ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß durch dasselbe mein rechtsseitiger Hodenbruch vollständig geheilt ist.
Nikolaus Butterstein, Gruorn, Ost. Münsingen.

Birkenfeld, den 24. Juli 1932.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Oatte, unser Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Ruf, Schmelzer,
heute mittag 12 Uhr im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christiane Ruf.
Die Beerdigung findet Dienstag den 26. Juli, nachmittags 4.15 Uhr, statt.

für die Dame
Briefpapier für den Herrn
in einfacher bis feinsten Ausführung mit Namendruck empfohlen
C. Meeh'sche Buchhandlung